

# unr.intern

Magazin des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen in Wädenswil



## IMPRESSUM



### unr.intern

Magazin des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen  
der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

### Herausgeber

Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen  
Grüntal, CH-8820 Wädenswil  
info.iunr@zhaw.ch  
www.unr.ch

### Redaktionsteam

Ruth Dettling (dett)  
ruth.dettling@zhaw.ch  
Caroline Föllmi (fölc)  
caroline.foellmi@zhaw.ch  
Hansruedi Keller (kelh)  
hans-rudolf.keller@zhaw.ch  
Jacqueline Schlosser (seal)  
jacqueline.schlosser@zhaw.ch  
Erich Stutz (ster)  
erich.stutz@zhaw.ch  
Evelyn Trachsel (trae)  
evelyn.trachsel@zhaw.ch  
Moritz Vögeli (voem)  
moritz.voegeli@zhaw.ch

### Erscheinungsweise

4 Mal pro Jahr

### Frühere Ausgaben

Frühere Nummern können heruntergeladen werden unter:  
www.unr.ch/unrintern



Titelbild: siehe Seite 16: «Ein Lebensraum in luftiger Höhe – Platz für Natur und Kunst»



## Ein Lebensraum in luftiger Höhe – Platz für Natur und Kunst!



Auf dem Dach der Messehalle 1 in Basel erstreckt sich seit diesem Sommer ein ungewöhnliches Naturdach. Stephan Brenneisen (Fachstelle Dachbegrünung des Zentrums Urbaner Gartenbau, links) hat die Dachfläche ökologisch aufgewertet und in Zusammenarbeit mit Monica Jäger (Künstlerin, mitte) und Michael Zogg (Designer, rechts) in ein Kunstwerk im Grossformat verwandelt. Entstanden ist ein Lebensraum in luftiger Höhe, der diversen Vögeln, Schmetterlingen und weiteren, zum Teil seltenen Arten ein Habitat mitten in der Stadt bietet. Sichtbar vom Messturm hat die Basler Dachlandschaft ein spektakuläres Projekt erhalten, das Ökologie und Kunst auf natürliche Weise vereint.

Von Stephan Brenneisen [stephan.brenneisen@zhaw.ch](mailto:stephan.brenneisen@zhaw.ch)  
Monica Jäger und Michael Zogg

### Mehr Grün statt Grau

Auf dem Dach der im Jahr 2000 fertig gestellten neuen Messehalle 1 des Architekten Theo Hotz wurde die grösste extensive Dachbegrünung der Schweiz mit integrierter Fotovoltaik-Anlage (Gesamtfläche ca. 16000 m<sup>2</sup>) eingerichtet. Die ursprüngliche Dachfläche bestand aus einer uniformen Substratschicht, welche die Begrünung eintönig und gestalterisch wenig reizvoll aussehen liess. Die dünn ausgelegte und geplante Substratschicht hatte zudem zur Folge, dass das ökologische Potenzial in Bezug auf die Artenvielfalt weitgehend ungenutzt blieb. Die Substratschicht wurde nun auf Initiative von Stephan Brenneisen auf dem Dach so verteilt, dass unterschiedliche Substrathöhen für unterschiedlichen Bewuchs sorgen und einer vielseitigeren Palette von Insekten und Vögeln Lebensraum bieten. Wie alle begrünten Dächern trägt auch jenes der Halle 1 zu einem besseren Klima bei und bietet Kleinlebewesen und Pflanzen einen Lebensraum, der in der Stadt selten ist.

### Künstlerisches Konzept

Auf Einladung von Stephan Brenneisen haben Monica Jäger (Künstlerin) und Michael Zogg (Designer) ein gestalterisches Konzept entwickelt, das ökologische und künstlerische Anliegen vereint.

Zentrales Anliegen des Kreativ-Teams war es, dem wissenschaftlichen Projekt mit Hilfe von Kunst und Design eine weitere Wahrnehmungsebene hinzuzufügen. So entstand ein interdisziplinäres Vorhaben, das sich zwischen den Bereichen Kunst, Design und Wissenschaft be-



Blick aus dem Messturm Juni 2008 (Bild: Michael Zogg)

wegt und den Kontext zwischen der Stadt Basel, ihren Bewohnern und der Messe als Hub für Kommunikation, Innovation und Globalisierung herstellen soll.

Da das neue Naturdach für den Menschen in der Regel nicht zugänglich ist, wird das Projekt weniger als räumliche Struktur wahrgenommen, sondern vielmehr in Form eines zweidimensionalen Bildes sichtbar vom Messturm, aus dem Flugzeug oder via Google Earth.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen wurde ein Konzept erarbeitet, das aus zwei sich überlagernden «Zeichnungen» konzipiert ist und als Bild von oben lesbar wird. Die erste Zeich-

nung besteht aus konzentrischen Kreisen, wobei derjenige im Zentrum der markanteste ist, während die weiteren Kreise nach aussen schwächer werden. Diese Anordnung erinnert an ein Energiezentrum, das sich über das Gebäude hinaus ausbreitet, wie ein Epizentrum oder eine Energiewelle. Der innerste Kreis wurde mit aufgeschichteten Ästen akzentuiert und erinnert in seiner Form an eine Welle, die entsteht, wenn man einen Stein ins Wasser fallen lässt. Die sich nun ausbreitenden Wellenringe wurden ebenfalls – aber nach aussen immer schwächer werdend – mit Ästen betont. Auf dem Dach wurden unter der Leitung von Doris Tausendpfund (Fachstelle



Landart geht Hand in Hand mit der ökologischen Aufwertung Im Hintergrund: Photovoltaikanlage (Bild: Michael Zogg)

Pflanzenverwendung) insgesamt 50 m<sup>3</sup> Holz verarbeitet und bieten neben den unterschiedlichen grünen Vegetationsformen die dritte Dimension auf dem Dach.

Diese Kreise werden durchstossen von der zweiten Zeichnung in Form einer horizontalen Linie, die rhythmisch ausschlägt, eine eindeutige Richtung hat und wie eine Timeline funktioniert. Aus dieser zeichnerischen Überlagerung ergaben sich verschiedene Flächen, die mit unterschiedlichen Materialien wie Heumulch, Gartenerde, Kies und dem bestehenden Substrat umgesetzt wurden. Auf diesen diversen Substraten werden nun spezifische Pflanzen wachsen, die sich farblich sowie bezüglich Wuchsform und -höhe voneinander abheben. Da die Installation vollständig aus organischen Materialien besteht, werden sich Farbe und Gestalt im Verlauf der Jahre ver-



Die Luftaufnahme kurz nach Ausbringung der Substrate (Bild: GeoPortal Stadt Basel)

ändern. Die von den Künstlern erdachte Struktur soll aber auch in zehn oder zwanzig Jahren noch erkennbar sein.

### Interdisziplinäre Dachbegrünung

Mit diesem Projekt, das im Rahmen der Aktion «Das bessere Flachdach» entwickelt wurde, ist in Basel erneut Pionierarbeit geleistet und die erste interdisziplinäre Dachbegrünung eingerichtet worden, welche Wissenschaft, Kunst und Design vereint. Eine solche Verbindung von Ökologie und Kunst, welche im Dialog zwischen Wissenschaftlern und Künstlern entwickelt wurde, ist in der Schweiz neu.

### Politisches Statement

Für das Naturdach auf dem Messedach sind keine Unterhaltsarbeiten geplant. Dadurch erhofft sich das Projektteam nicht zuletzt ein politisches Signal an Bauherren, dass eine Dachbegrünung solcher Art nicht teuer sein muss. Die Kosten für die Installation auf dem Messedach belaufen sich auf rund 50000 Franken, die von privaten Sponsoren, dem Amt für Umwelt und Energie, der GGG und der Messe als Besitzerin des Gebäudes getragen werden.

Gleichzeitig ist das Messedach nun zu einem Vorzeigeobjekt geworden, das in der Verbindung von Biodiversität, erneuerbaren Energien und Kommunikation ein medienwirksamer Prototyp für Anliegen wie Nachhaltigkeit und Interdisziplinarität im urbanen Raum darstellt.

Also – wer nächstens über Basel fliegt, soll Ausschau halten nach der Zeichnung im Grossformat. Wer lieber zuhause weilt, dem bleibt immer noch Google Earth! ●

Weitere Informationen zum Projekt unter:  
[www.greenroofdesign.ch](http://www.greenroofdesign.ch)